



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2019/2020

Käthe-Kollwitz-Schule

Langenselbold



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	4
3) Leistungen und Zielgruppen	5
a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)	5
i) Alter / Jahrgang.....	6
ii) Geschlecht.....	7
iii) Wohnort.....	7
b) Netzwerkarbeit	8
c) Qualitätssicherung.....	8
4) Inhalte und Ergebnisse.....	9
a) Einzelfälle	9
b) Gruppenangebote	9
c) Klassenprojekte.....	9
d) Vermittlungen in Konflikten.....	10
5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise.....	10
6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum	10
7) Brief an die Klassenlehrer*innen	13

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung, die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Schulsozialarbeit während der Corona Krise

Schulsozialarbeit ermöglicht während einem regulären Schulbetrieb den niedrigschwelligen und direkten Zugang von Kindern und Jugendlichen zu professioneller Hilfe und Unterstützung in Krisensituationen.

Die Schließung der Schulen in der Zeit vom 16.03.2020 – 26.04.2020 bedeutete für viele Schüler*innen und ihre Familien eine neue und ungewohnte Situation des Miteinander-Lebens rund um die Uhr - oft auf einer begrenzten Fläche ohne nennenswerte Ausweichmöglichkeiten. Das bisherige Familienleben wurde in vielen Fällen belastet durch das Homeoffice der Eltern und das verpflichtende Homeschooling der Kinder. Die alltagsstrukturierenden Elemente fielen ersatzlos weg.

Das Zusammenleben ohne die Möglichkeit des inneren oder räumlichen Rückzugs hatte zur Folge, dass die konstruktive Konfliktbewältigung und der Schutz von Kindern und Jugendlichen (Kindeswohl) zunehmend Themen für die Familie wurden.

Um mit einem eher unübersichtlichen Alltag gut umgehen zu können, braucht es in besonderer Weise Zuwendung, Zuversicht, aber auch neue Routinen und Rituale, die ein Mindestmaß an Stabilität und Orientierung bieten. Dies ist bei vielen Familien jedoch leider nicht gegeben. Im Gegenteil, durch die pandemische Situation haben sich viele Ängste verstärkt und damit verbunden, das Konfliktpotenzial in den Familien erhöht.

Hieraus ergab sich die Notwendigkeit, die aktuellen Bedarfe für Kinder, Jugendliche und deren Familien zu überprüfen und Angebote zu konzipieren (siehe Infobrief im Anhang).

Hierbei stand besonders im Fokus, einen niedrighschwelligigen Zugang zu den Kindern und ihren Eltern zu finden. Dies bedeutete, die bestehenden Kontakte zu sichern und zu versuchen, die häufig eingetretene Isolation von einigen Familien zu durchbrechen.

Zunächst griffen Schulsozialarbeiter*innen auf die vorhandenen, noch verbleibenden digitalen Informations- und Kommunikationsmedien und sozialen Netzwerke zurück (Telefon- und Email-Kontakte). Sie boten regelmäßige, oft zusätzliche Telefonsprechstunden und Notfall-Hotlines für Schüler*innen und Eltern an.

In den Fällen, in denen das Kontakthalten mit Schüler*innen über digitale Wege schwierig oder gar unmöglich war, bestand die Möglichkeit der Hausbesuche oder die Option, sich direkt mit ihnen zu einem „Beratungsspaziergang“ oder einem „Balkon-Gespräch“ zu treffen (immer unter Beachtung des Hygieneschutzkonzeptes).

Auch Eltern wurden gezielt eingebunden. Sie konnten sich zum Beispiel von der Schulsozialarbeit dazu beraten lassen, wie sie jetzt mit ihren Kindern den Alltag besser gestalten und gemeinsam strukturieren können.

Käthe-Kollwitz-Schule (KKS)

Die KKS in Langenselbold ist eine Integrierte Gesamtschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 insgesamt 550 Schüler*innen. Die KKS ist eine Schule mit dem Profil 2. Die AGs im Ganztagsangebot haben sportliche, naturwissenschaftliche, künstlerische, musikalische, natur- und medienbezogene sowie hauswirtschaftliche Inhalte. Aktuell strebt die KKS die Zertifizierung zur Kulturschule an. Für die Erweiterung des digitalen Unterrichts wurden mobile I-Pads (815 Geräte) angeschafft. Alle SuS der Schule haben eine Schul-Email-Adresse und können auf Office 365 zugreifen und hierüber kommunizieren, Materialien einstellen, virtuelle Termine ausmachen und auf digitale Plattformen zugreifen.

Darüber hinaus gibt es Klassenpaten und eine jahrgangsübergreifende Streitschlichterausbildung in Kooperation mit einer externen Fachkraft. Ferner hat die KKS einen Schulsanitätsdienst. Hier werden die Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit dem DRK ausgebildet.

Der Schulelternbeirat bietet Informationsabende an und gestaltet die Schule aktiv durch die Aktion „Schulhofgestaltung“, in Kooperation mit den Lehrkräften.

Im Bereich „Übergang von der Schule in den Beruf“ wurde von einem Kooperationssteam bestehend aus der Stadt Langenselbold, dem OloV-Beauftragten der KKS sowie den beiden Fachkräften von SiS ein Berufeparcours für alle Klassen der Jahrgangsstufen 8 und 9 geplant und durchgeführt.

Darüber hinaus hat die KKS einen Schulhund, der für die pädagogische Arbeit eingesetzt wird.

International betätigt sich die Schule seit mehr als 20 Jahren durch einen regelmäßigen das Europa Projekt „Erasmus“ mit dem Thema „Kommunikation“ an der Schule durchgeführt. Die teilnehmenden Partnerschulen kommen aus den Ländern Spanien, Polen, Bulgarien, Portugal sowie Italien.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Käthe-Kollwitz-Schule mit einer 100% SiS-Stelle (39 Wochenstunden) ausgestattet. Die Sozialpädagogischen Fachkräfte Tobias Stenger 25% und Cavit Özdoğan (75%) teilten sich diese Stelle bis März 2020. Herr Klautke-Feyen (75%) übernahm ab April 2020 die Stelle von Herrn Özdoğan.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und Drucker für die Fachkräfte zur Verfügung. Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Turnhalle, Küche, PC-/Werk-/Musikräume usw.) wird durch den bevorstehenden Schul-Umbau erheblich eingeschränkt. So ist das Büro der SiS aus der sogenannten „Ansprechbar“ umgezogen und in einen Klassenraum in ein Schulnebengebäude gezogen. Während des gesamten Schulumbaus bleiben die Werk-, Musik-, Kunsträume sowie die Lehrküche und die Ansprechbar geschlossen.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der KKS arbeitet auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung). Die Zielgruppe sind alle Schüler*innen der integrierten Gesamtschule.

Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Käthe-Kollwitz-Schule bestanden im Schuljahr 2019/20 aus:

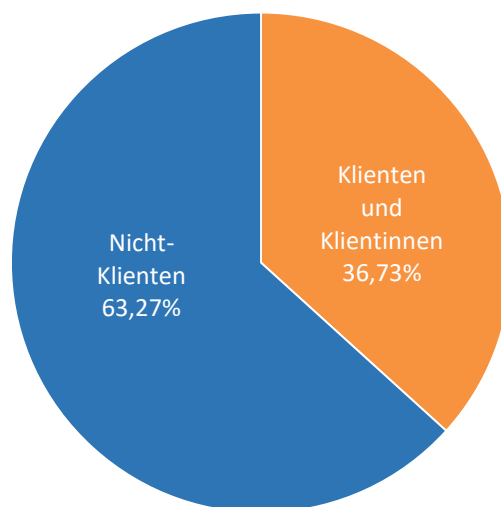
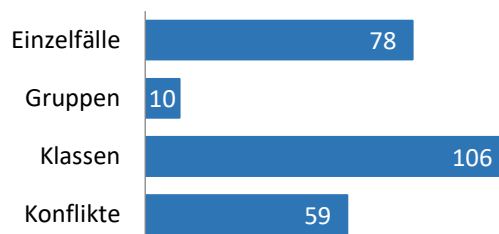
- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden. Darin enthalten sind auch individuelle Bewerbungscoachings.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schülerinnen und Schüler mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 550 Schüler*innen die integrierte Gesamtschule inklusive einer DaZ-Klasse. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf („die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1)).

Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 202 Schüler*innen der KKS - oft mit mehreren dieser Angebote - erreicht.

Da Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nahmen, kam es zu Mehrfachzählungen. Die Summe der Klient*innen der einzelnen Teilleistungen übersteigt deshalb die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen.

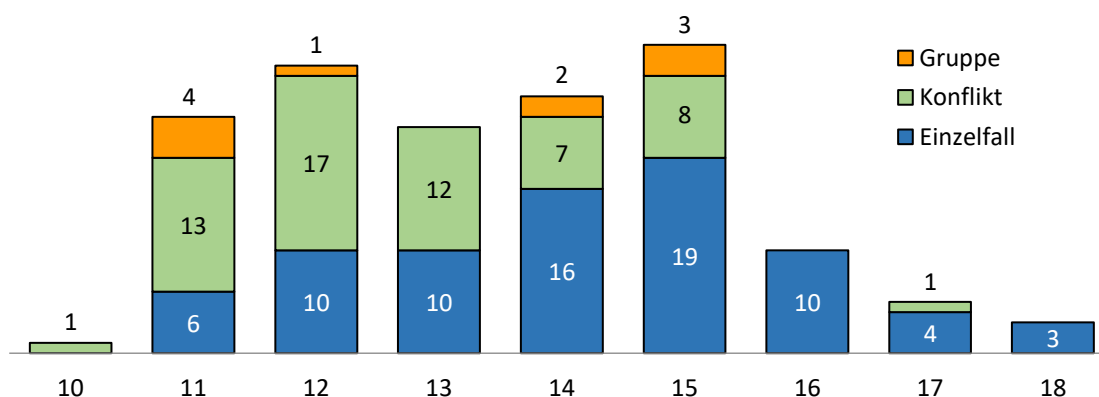
Die Anzahl der Einzelfälle ist im Vergleich zum Vorjahr von 98 auf 78 gesunken. Allerdings gab es einen großen Anstieg der durch Klassenprojekte erreichten Schüler*innen. Hier ist die Anzahl von 77 auf 106 gestiegen. Die Anzahl der durch Gruppen und in Streitschlichtungen erreichten Klient*innen veränderte sich kaum.

Schüler*innen der KKS

Anzahl der Klient*innen


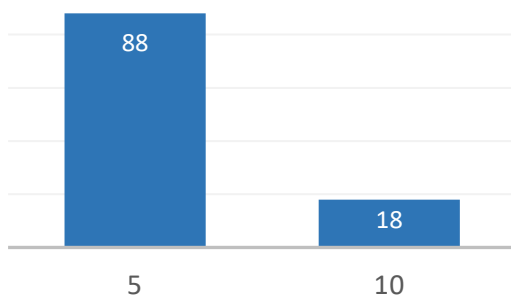
i) Alter / Jahrgang

Die Angebote Einzelfall, Gruppe und Konfliktvermittlung von SiS wurden von Schülerinnen und Schülern im Alter von 10 bis 18 Jahren genutzt, die meisten waren zwischen 11 und 15 Jahre alt.

Alter (Gruppe, Konflikt, Einzelfall)



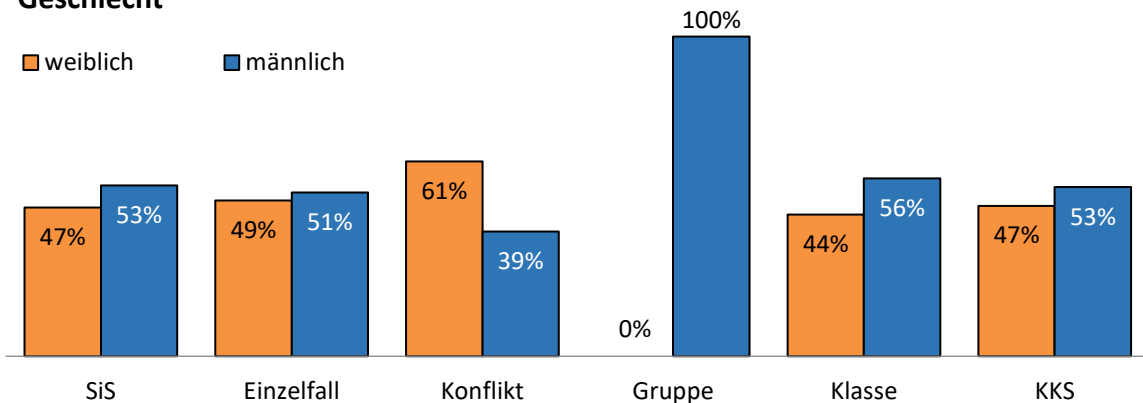
Die Teilnehmer*innen der Gruppen waren 11 und 12 sowie 14 und 15 Jahre alt. Verstärkt nahmen 11- und 15-jährige teil. An den Konflikten waren 10- bis 15-jährige sowie eine 17-jährige Person beteiligt. Der Schwerpunkt lag hier bei den 11- und 13-jährigen Schüler*innen. Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen die Altersgruppen 11-18 in Anspruch. 14- und 15-jährige waren in den Einzelfallberatungen etwas stärker vertreten als die übrigen Altersgruppen.

Jahrgänge: Klassenprojekte


Die Klassenprojekte fanden in vier Klassen des Jahrgangs 5 (ca. 10- bis 12-Jährige) sowie in einer Klasse des Jahrgangs 10 (ca. 16- bis 18-Jährige) statt.

 ii) Geschlecht

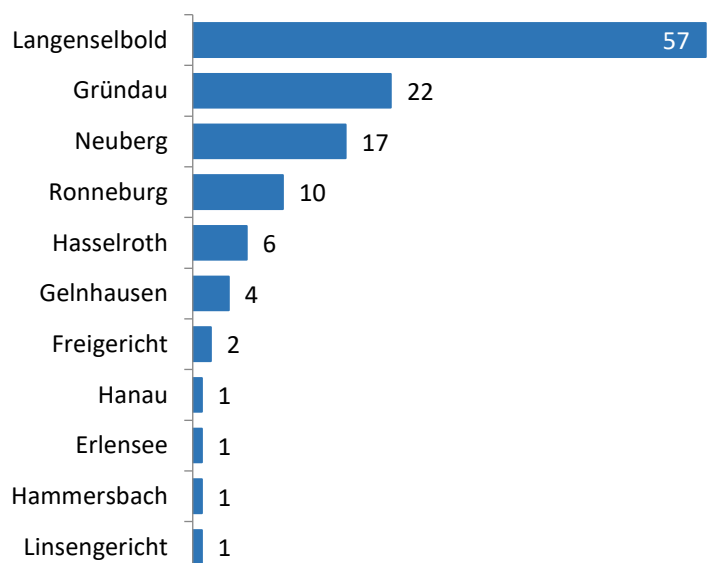
An der KKS gab es 6% mehr Schüler als Schülerinnen. Die Angebote von SiS wurden insgesamt in einem ausgewogenen Verhältnis der Geschlechter wahrgenommen.

Geschlecht


Ausgenommen der Konfliktvermittlungen wurden alle anderen Kernleistungen von mehr Jungen als Mädchen in Anspruch genommen. An den beiden Gruppenangeboten waren nur Jungen beteiligt.

 iii) Wohnort

Die meisten Klient*innen der Einzelfälle, Konfliktvermittlungen und Gruppen kamen aus Langenselbold (57). Schüler*innen aus vier der direkt an Langenselbold angrenzenden Orte nutzten die SiS-Angebote ebenfalls häufig (ges. 55). Die Wohnorte der Schüler*innen aus den Klassenprojekten werden nicht erfasst.

Wohnorte (Einzelfall, Gruppen, Konflikt)


b) Netzwerkarbeit

Innerhalb der Schule nehmen die Fachkräfte von SiS an den Gesamtkonferenzen und auch an Klassenkonferenzen teil. Die pädagogischen Infokonferenzen (PIK) wurden ebenfalls von den Fachkräften besucht. Neben dem täglichen, informativen Austausch mit den Lehrkräften und Mitgliedern der Schulleitung-, finden regelmäßige, feste Treffen mit der pädagogischen Leitung statt.

Ebenfalls regelmäßig finden Arbeitstreffen mit dem OloV-Beauftragten, den BFZ-Lehrkräften sowie der Verantwortlichen für die Berufsberatung der Agentur für Arbeit statt.

Im Rahmen des Tags der Offenen Tür an der KKS sowie bei dem ersten Gesamtelternabend für die neuen 5. Klassen haben sich die Fachkräfte von SiS vorgestellt und kurz ihre Arbeitsfelder präsentiert.

Mit der Jugendförderung der Stadt Langenselbold besteht seit Beginn der Arbeit von SiS an der KKS ein regelmäßiger Austausch und es werden gemeinsame Projekte wie z.B. der Handykurs für Senior*innen geplant und durchgeführt.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu ermöglichen.

c) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Auch im Schuljahr 2019/2020 fand unter externer Leitung der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ statt, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und angepasst wurden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an einer gemeinsamen Fortbildung mit dem Thema „mit klarer innerer Haltung, sicher und kompetent in den Konflikt“ teil.

Herr Stenger absolviert gegenwärtig eine zertifizierte, berufsbegleitende, einjährige Weiterbildung zum „Jungenarbeiter“. Herr Klautke nahm an 2 Workshops zum Thema „metalog Trainingstools“ teil. Beide Fachkräfte arbeiteten an der Weiterentwicklung des Konzeptes SiS des ZKJF mit.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte von SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

In der Arbeit mit einzelnen Schülerinnen und Schülern wurden hauptsächlich persönliche Probleme behandelt.

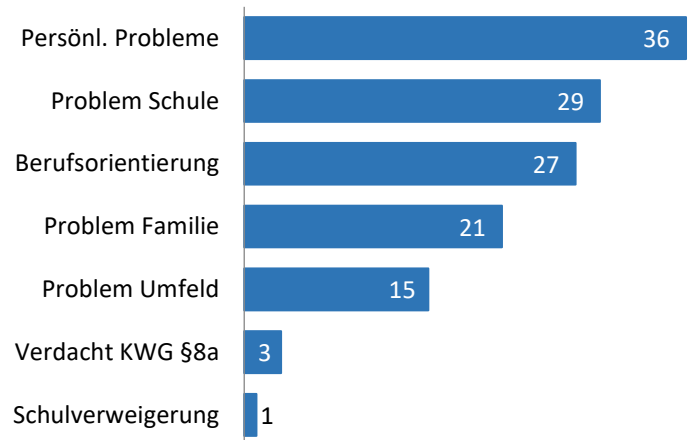
Probleme in der Schule sowie die Berufsorientierung waren ebenso Themen in der Einzelfallberatung.

21 mal wurden Probleme in der Familie zum Hilfeanlass und 15 mal Probleme im Umfeld. In drei Fällen lag ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung vor, in einem Fall ging es um Schulverweigerung.

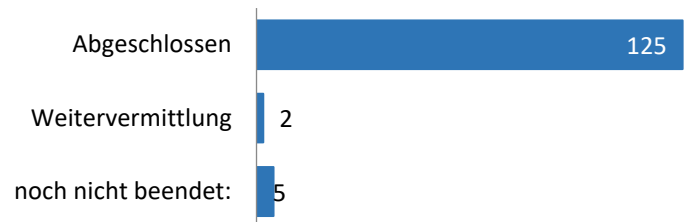
Beinahe alle Einzelfälle wurden abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der Themen vorhanden. Zweimal wurde an eine andere Stelle weitervermittelt und fünf Fälle werden im Schuljahr 2020/21 fortgeführt.

Die Beratung wurde von den Klient*innen als hilfreiches Angebot beim Bearbeiten von persönlichen Problemen geschätzt und innerhalb der Schülerschaft weiter empfohlen.

Einzelfall: Themen



Einzelfall: Beendigung



b) Gruppenangebote

Im Schuljahr 2019/20 wurden zwei Gruppen durchgeführt, einmal im Jahrgang fünf zum Thema „Soziales Lernen“ sowie im Jahrgang acht zum Thema „Konflikt und Kommunikation“. Letztere Gruppe wurde coronabedingt abgebrochen.

c) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2019/20 wurden fünf Klassenprojekte durchgeführt und planmäßig abgeschlossen. Durch den Einsatz von Kennenlernspielen und Gruppenübungen wurde den Schülerinnen und Schülern der neuen 5. Klassen der Einstieg in das Schuljahr in einer für sie unbekanntem Lerngruppe erleichtert. Auf die Schüler*innen kommt in der 5. Klasse nicht nur der Schulwechsel, sondern auch die neue Zusammensetzung der Klassengemeinschaft zu. Um ihnen den Übergang zu erleichtern, werden sozialpädagogische Angebote seitens SiS angeboten. Hierdurch werden das gegenseitige Kennenlernen und das Knüpfen von Freundschaften erleichtert. Zudem lernen die neuen Schülerinnen und Schüler die Mitarbeiter*innen von SiS kennen. In Klasse 10 war die inhaltliche sozialpädagogische Arbeit im Bereich „Übergang Schule und Beruf“ die Vermittlung von soft skills.

d) Vermittlungen in Konflikten

Im Berichtszeitraum fanden 30 Vermittlungen in Konflikten mit insgesamt 98 Teilnehmer*innen statt. Da einige davon an mehreren Konflikten beteiligt waren (Mehrfachzählung), nahmen letztlich 59 verschiedene Personen dieses Angebot in Anspruch.

Konfliktvermittlung: Ergebnis

Klärung ohne Vereinbarung	12
Vereinb. eingehalten (Rückm.)	12
Vereinb. ohne Rückmldg.	3
noch nicht beendet	3

In den meisten Fällen (15) wurden einvernehmliche Vereinbarungen zwischen den Schülerinnen und Schülern erarbeitet. Diese Vereinbarungen konnten laut Rückmeldungen in 12 Fällen eingehalten werden. In drei Fällen gab es keine Rückmeldung. 12 Konflikte konnten ohne Vereinbarung geklärt werden und drei waren zum Schuljahresende noch nicht abgeschlossen.

Diese werden voraussichtlich nach den Sommerferien weiterverhandelt.

Die Vermittlung in Konflikten trägt zu einem besseren Schulklima bei und gibt den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit Konflikte gewaltfrei und gezielt zu bearbeiten. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der im Berichtszeitraum bearbeitenden Konflikte gleichgeblieben.

Die Gesamtzahl der Beteiligten ist jedoch gestiegen.

5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise

Während der Schulschließung kam es zu einem Personalwechsel im Bereich der Sozialarbeit in Schulen an der Käthe-Kollwitz-Schule. Herr Özdemir beendete seine sozialpädagogische Tätigkeit zum 31.3.2020. Nach den Osterferien übernahm Herr Klautke Feyen diese Stelle.

Es wurden Gespräche mit der Schulleitung und einigen Klassenlehrer*innen geführt, um abzusprechen wer und wie Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern - von denen keine Rückmeldung vorlag - aufgenommen werden konnte.

Mit einigen Schülerinnen und Schülern wurden Beratungsgespräche vereinbart und durchgeführt. Vor allem bei der Rückkehr der Abschlussklassen kam es nach der langen Schulschließung zu Unsicherheiten mit der schulischen Situation und der persönlichen Zukunft der Abgänger*innen. Corona bedingt setzte die Agentur für Arbeit den persönlichen Einsatz von Berufsberatung an Schulen aus. Deshalb wurde von SiS mit einigen Schülerinnen und Schülern intensiv nach Ausbildungsstellen gesucht und Bewerbungsunterlagen erstellt. Außerdem wurde trotz abgelaufener Bewerbungsfrist der Fachoberschulen mit Unterstützung der Konrektoren noch Bewerbungen - um einen Schulplatz - geschrieben.

6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum

Die Wirkungen sozialer Arbeit sind kaum oder nur mit großem Aufwand „messbar“, weil valide quantitative Angaben nur sehr schwierig zu erheben sind. Nach den Beratungen der Steuergruppensitzung im Jahr 2017 wurde dennoch erstmalig versucht, die gesellschaftliche Wirkung von Maßnahmen und Projekten der Sozialarbeit in Schulen abzuschätzen.

Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurden bereits die Wirkungen der Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe umschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Lösungen bei schwieriger Lebensplanung und Berufsorientierung, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl,

konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing, Reintegration von Schulverweigerern/innen usw.

Die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern/Sorgeberechtigten, den Lehrkräften und Schulleitungen belegen, dass die SiS nicht nur die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule insgesamt. SiS wird durchgängig als Bereicherung empfunden. Beklagt wird seitens der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Leitungen, dass die zur Verfügung stehenden Zeitkontingente bei 25% Stellen (dies entspricht 9,75 Std. pro Woche) für eine echte Präsenz an Schulen nicht ausreichen. Durch die langjährige und oft personell kontinuierliche Integration von SiS in den Schulalltag lernen viele Lehrkräfte einen sozialpädagogischen Perspektivenwechsel und in gemeinsamen Klassenprojekten auch sozialpädagogische Methoden kennen, die dann auch in ihrer eigenen Arbeit zur Anwendung kommen.

Durchgängig lassen sich folgende gesellschaftliche Wirkungen feststellen:

- Mit den Klassenprojekten wird eine Verbesserung des Klassenklimas erreicht, was allen Beteiligten den Schulalltag nachhaltig erleichtert.
- Besonders mit der erfolgreichen Reintegration von Schulverweigerern/innen hatte SiS einen maßgeblichen Anteil bei der Verhinderung von Schulabbrüchen.
- Ein wichtiger Synergieeffekt entstand durch die SiS-Netzwerkarbeit: die Hilfesysteme der Schule (BFZ, schulpyschologischer Dienst, Schulseelsorge, OloV u. dergl.) wurden durch jene der Jugendhilfe (Regionaler Sozialer Dienst, kommunale Jugendpflege, Erziehungs- und Drogenberatung, BerEb/QuABB u.ä.) sowie weiterer Organisationen (AQA/KCA, Arbeitsagentur, Psychotherapeuten/KJP, Schuldnerberatung) ergänzt.
- SiS spielt eine maßgebliche Rolle bei der konkreten Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe, die sowohl vom Hessischen Schulgesetz als auch durch das Sozialgesetzbuch VIII gefordert werden.
- Sozialarbeit in Schulen fördert multiprofessionelles Arbeiten an den Schulen.

Die Verwaltung des Kreisjugendamts MKK und die Kolleg*innen des Regionalen Sozialen Dienstes sind wichtige Kooperationspartner. SiS fungierte an den jeweiligen Schulen sowohl als „Vorfilter“ als auch als Schnittstelle zum Jugendamt. Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zu einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Auch bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung spielte SiS häufig eine klärende und „beruhigende“ Rolle und trug somit zu einem professionellen und „gesetzestreu“ Vorgehen bei. Die von SiS initiierten und gepflegten Netzwerke und Kooperationen wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch oft im gesamten Sozialraum aus: der fachliche Austausch und ggf. gemeinsame Projekte und Angebote mit der kommunalen Jugendpflege, den Kirchen und Vereinen waren von gegenseitigem Nutzen.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Suchterkrankungen, Arbeitslosigkeit, Fremdenhass, Mobbing etc. Die Effekte solcher präventiven Angebote sind besonders schwer festzustellen.

Eine Monokausalität lässt sich hier nicht nachweisen: Niemand kann genau benennen, welchen exakten Anteil Schulsozialarbeit daran hat, wenn es im Sozialraum und nicht nur der Schule weniger Vandalismus, Alkoholexzesse, Schlägereien/Übergriffe, Jugendarbeitslosigkeit usw. gibt. Ein positiver Beitrag zu Verbesserungen lässt sich aber dennoch auf der Basis des empirischen Materials festhalten.

Hanau, Oktober 2020



7) Brief an die Klassenlehrer*innen

**ZKJF**Zentrum für Kinder-, Jugend-
und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit an Schulen

Hanau den, 30.04.2020

Sehr geehrte Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen,

sehr geehrte Fachlehrer und Fachlehrerinnen,

die Schüler*innen der Jahrgangsstufen 5 - 8 sind jetzt bereits 7 Wochen zu Hause. Gerade in Familien mit beengten Wohnverhältnissen, keinem Balkon oder Garten kommt es vermehrt zu Aggressionen und Gewalt. Aus Gesprächen mit einzelnen Schülern und Eltern wissen wir, dass sich viele überfordert fühlen den Alltag und das Lernen zu Hause zu organisieren und zu strukturieren. Wir bitten Sie um Rückmeldung von Schülern, zu denen Sie keinen Kontakt haben bzw. wo Sie den Eindruck haben, es gibt extrem viel Stress, Streit und Konflikte. Wir – das Schulsozialarbeiterteam haben uns überlegt zu den o.g. Schülern und Eltern auf jeden Fall Kontakt aufzunehmen:

telefonisch, über Chats, schulinterne Clouds und Hausbesuche zu machen, mit einzelnen Schülern beim Spazieren gehen Beratungsgespräche zu machen etc.

Da Sie als Klassenlehrer*innen und/oder Fachlehrer*innen viel näher an den Schülern dran sind, melden Sie sich bitte bei uns. Wir wollen gerne unterstützen.

Wir sind zurzeit Mo-Fr- von 8.00-13.30 Uhr in der Schule und Sie können uns unter der Tel. Nr.: oder der Email-Adresse: erreichen.

Mit freundlichen Grüßen,

Katharina Keim

Fachbereichsleitung Jugendhilfe und Schule

**ZKJF**

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH

Postanschrift: Geschäftsstelle

Dömigheimer-Str. 1

63452 Hanau

Telefon: 06181-29280438

Mobil: 0160 96376934

Email: katharina.keim@zkjf.deHomepage: www.zkif.de